

Chronik des Instituts

Bei der Wiedereröffnung der Mainzer Universität am 22. Mai 1946 wird aus Mitteln der französischen Militärregierung eine Gastprofessur für Vergleichende Literaturwissenschaft eingerichtet. Die neue Johannes Gutenberg-Universität ist damit die erste deutsche Hochschule mit einer Professur für Vergleichende Literaturwissenschaft. Diese wird am 7. Juni 1946 von Prof. Dr. Friedrich Hirth, einem aus Österreich stammenden Germanisten und Romanisten jüdischer Herkunft, der seit 1919 in Frankreich gelebt hatte, übernommen. Hirths Antrittsvorlesung „Vom Geiste vergleichender Literaturwissenschaft“ im Sommersemester 1946 ist gleichzeitig die erste Vorlesung in Vergleichender Literaturwissenschaft in Deutschland.

Im Sommersemester 1948 veranstaltet F. Hirth ein Kolleg zur französischen Presse und zum Journalismus in Mainz. Seinen Eröffnungsvortrag hält er zum Thema „Begriff und Ziel des Journalismus“.

Auf Initiative Hirths beschließt Raymond Schmittlein, der Leiter der *Division de l'Éducation Publique* (Kulturabteilung der französischen Militärregierung), die Umwandlung der Gastprofessur in eine Stiftungsprofessur voranzutreiben. Nach der formalen Zustimmung durch die französische Militärregierung wird die Umwandlung zum 1. April 1949 vollzogen. Finanziert wird die Professur von der *Division de l'Éducation Publique* und Friedrich Hirth wird Stiftungsprofessor für Vergleichende Literaturwissenschaft.

1951 wird Pierre Bouteille bei F. Hirth mit einer Arbeit über „Lenau, Musset et Vigny dans leurs rapports avec le Weltschmerz“ zum Dr. phil promoviert. Seine Arbeit stellt damit die erste Dissertation in Vergleichender Literaturwissenschaft in Deutschland dar.

Mit der 1952 sich abzeichnenden Aufhebung des Besatzungsstatuts und der sich daraus ergebenden Schwierigkeit der Weiterfinanzierung der Stiftungsprofessur entscheidet sich der französische Hohe Kommissar, ein Amt, das vor der Gründung der Bundesrepublik der Position des Botschafters entsprach, André F. Poncet einen Stiftungslehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft zu finanzieren. Im Auftrag seiner Regierung stellt Poncet zu diesem Zweck 315.000 DM zur Verfügung. Zum Sommersemester 1952 wird aus der Stiftungsprofessur der Stiftungslehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft, dessen Inhaber auch weiterhin F. Hirth bleibt.

Nach dem Tod von F. Hirth am 20. Dezember 1952 wird die Professur mehrfach kurzzeitig vertreten: Prof. Dr. Kurt Wais, Tübingen (1954); Maurice Descotes, Agrégé de l'Université und Gastprofessor in Germersheim (1955/56); Prof. Dr. A.G. Lehmann, M.A., Dr. Phil., University of Reading (1956/57).

Durch Erlaß vom 8. Januar 1958 errichtet das Ministerium für Unterricht und Kultus des Landes Rheinland/Pfalz das „Seminar für Vergleichende Literaturwissenschaft“. Prof. Dr. Horst Rüdiger wird zum ersten Leiter des Seminars berufen. 1959 wird H. Rüdiger zum außerordentlichen, 1960 zum ordentlichen Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft ernannt. 1961 erhält das Seminar seine erste wissenschaftliche Assistentenstelle.

1962 nimmt H. Rüdiger einen Ruf an die Universität Bonn an. Fünf Jahre bleibt der Lehrstuhl trotz intensiver Bemühungen um einen Nachfolger vakant.

1967 wird Prof. Dr. Victor Hell, Agrégé de l'Université aus Straßburg, auf den Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaft berufen und übernimmt die Leitung des Seminars.

Am 3./4. Juli 1970 findet an der Johannes Gutenberg-Universität die erste wissenschaftliche Tagung der 1969 gegründeten Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (DGAVL) statt.

1973 wird Prof. Dr. Edgar Lohner, Stanford University, auf die Professur für Vergleichende Literaturwissenschaft berufen. Das Seminar wird in das „Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ umgewandelt. Nach dem plötzlichen Tod Edgar Lohners am 20. Dezember 1975 bleibt die Professur vier Jahre lang vakant.

1978 vertritt Prof. Dr. János Riesz die Professur. Im gleichen Jahr werden die *Mainzer Komparatistischen Hefte* begründet.

1979 wird Prof. Dr. Franz Norbert Mennemeier, Freie Universität Berlin, auf die Professur berufen.

Zum Wintersemester 1979/80 wird dem Institut eine weitere Professur zugewiesen, die mit Prof. Dr. Horst Fritz besetzt wird.

1988 wird am Institut eine zeitlich befristete Fiebiger-Professur eingerichtet und mit PD Dr. Reingard M. Nischik besetzt. 1992 erhält PD Dr. Angelika Hoffmann-Maxis, die sich 1990 in Mainz mit der Arbeit „Paradoxie der Fiktion: Literarische Venedigbilder 1797 – 1984“ habilitiert hatte, eine Hochschuldozentur auf Zeit.

Nach der Emeritierung von F.N. Mennemeier 1991 wird 1993 Prof. Dr. Dieter Lamping, Ludwig-Maximilians-Universität München, auf die Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft berufen.

1994 wird PD Dr. Bernhard Spies als Nachfolger von R. Nischik, die an die Universität Freiburg i. Br. berufen wurde, zum Fiebiger-Professor ernannt. PD Dr. Irmgard Osols-Wehden, Freie Universität Berlin, wird die Nachfolgerin von A. Hoffmann-Maxis, die einen Ruf an die Universität Leipzig angenommen hat.

Am 26. Oktober 1995 findet die konstituierende Sitzung des *Interdisziplinären Arbeitskreises Jüdische Studien* statt. Initiator und erster Sprecher des Arbeitskreises ist D. Lamping.

1996 erscheint die erste Nummer der Zeitschrift *Compass. Mainzer Hefte für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft*.

Zum 1. Oktober 1996 nimmt B. Spies einen Ruf an die Universität Halle an.

Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Faches Komparatistik an der Johannes Gutenberg-Universität wird am 20. und 21. Juni 1996 das Symposium *Perspektiven der Komparatistik* veranstaltet, begleitet von der Ausstellung: *Von der Gastprofessur für Vergleichende Literaturwissenschaft zum Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: 1946-1996*.

Vom 21. bis 23. September 1998 organisiert Prof. Lamping in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Manfred Engel, Fernuniversität Hagen, das internationale Symposium *Rilke und die Weltliteratur*.

Vom 15. bis 17. November 2000 findet, organisiert von Prof. Lamping in Zusammenarbeit mit dem *Interdisziplinären Arbeitskreis Jüdische Studien*, das internationale Symposium *Identität und Gedächtnis in der jüdischen Literatur nach 1945* statt.

Im Sommersemester 2001 habilitiert sich Dr. Axel Dunker mit einer Arbeit über „Die anwesende Abwesenheit: Literatur im Schatten von Auschwitz“.

Vom 21. bis 22. Januar 2002 findet das Symposium *Literatur und Internet* statt.

Vom 26. bis 28. Juni 2003 organisiert Frank Zipfel in Zusammenarbeit mit Dr. Danielle Dumontet (Romanisches Seminar) und mit der finanziellen Unterstützung des Zentrums für Interkulturelle Studien das internationale Symposium *Ecriture migrante/Migrant Writing/Schreiben und Migration*

Zum 1. September 2003 wird Prof. Dr. Matías Martínez als Nachfolger des emeritierten H. Fritz auf die zweite Professur berufen.

Vom 5. bis 6. Februar 2004 findet die internationale Tagung *Kolonialismus und deutsche Literatur* unter der Leitung von HD Dr. Axel Dunker statt.

Zum 1. August 2004 nimmt Prof. Dr. Matías Martínez einen Ruf an die Universität Wuppertal an.

Zum 1. Januar 2006 wird Dr. Winfried Eckel als Nachfolger von M. Martínez berufen.

Vom 23. bis 25. November 2006 findet das Internationale Symposium *Literarische Medienreflexionen* unter der Leitung von Dr. Sascha Seiler und Sandra Poppe M.A. statt.

Am 8. Februar 2007 findet die Tagung *Retrospektive und Perspektiven: 60 Jahre Komparatistik in Mainz* statt. Eine Ausstellung zur Institutsgeschichte begleitet die Veranstaltung.

Am 5. Juli 2007 veranstaltet das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Lamping die internationale Tagung *Der neue Orpheus - Ein Mythos in der Moderne*.

Vom 14. bis 15. Februar 2008 veranstalten Dr. Sascha Seiler und Junior-Prof. Dr. Sandra Poppe gemeinsam mit Dr. Thorsten Schüller (Romanistik) ein internationales Symposium zum Thema *9/11 als kulturelle Zäsur*.

Zum 125. Geburtstag von Franz Kafka veranstaltet das Institut am 3. Juli 2008 ein Symposium zum Thema *Franz Kafka – Ein Klassiker?* unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Lamping und mit Beteiligung der renommierten Kafka-Forscher Prof. Dr. Manfred Engel (Oxford), Prof. Dr. Werner Frick (Freiburg) sowie Prof. Dr. Ritchie Robertson (Oxford), außerdem mit Vorträgen des Literaturkritikers Martin Lüdke und des Autors Hanns Josef Ortheil.

Im Zuge der Bologna-Reform bietet das Institut seit dem Wintersemester 2008/2009 den Bachelor-Studiengang „Komparatistik / Europäische Literatur“ an, der seit dem Wintersemester 2011/2012 durch den weiterführenden Master-Studiengang „Komparatistik“ ergänzt wird. Die Mainzer Universität ist damit eine der wenigen in Deutschland, die sowohl einen eigenständigen B.A. wie auch einen M.A. in Komparatistik anbietet.

Vom 8. bis 10. April 2010 findet die internationale und interdisziplinäre 2. Jahrestagung der Friedrich Schlegel-Gesellschaft mit dem Titel *Figuren der Konversion* unter der Leitung von Prof. Dr. Winfried Eckel und Prof. Dr. Nikolaus Wegmann (Princeton / Potsdam) an der Universität Mainz statt.

Im Sommersemester 2010 habilitiert sich Dr. Frank Zipfel mit einer Arbeit über „Tragikomödien. Kombinationsformen von Tragik und Komik im europäischen Drama des 19. und 20. Jahrhunderts“. Im gleichen Jahr wird Dr. Andreas Wittbrodt habilitiert mit einer Arbeit über „Traditionelle japanische Gedichtformen in der deutschsprachigen Literatur (1849-1999)“.

Am 26. und 27. Mai 2011 veranstaltet das Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Lamping und Dr. Sascha Seiler eine interdisziplinäre Tagung aus Anlass des 70. Geburtstages von Bob Dylan unter dem Titel *Bob Dylan und die Revolution der populären Musik*.

Am 15. und 16. Dezember 2011 feiert das Mainzer Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft sein 65-jähriges Bestehen mit einer Tagung zum Thema *WeltLiteraturWelt*, bei der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sowie NachwuchswissenschaftlerInnen eigene Forschungsprojekte vorstellen.

Seit 2012 findet am Institut zweimal jährlich die Veranstaltung *Aus der Werkstatt – Studierende der Komparatistik präsentieren eigene Texte* statt, bei der Studierende eigene literarische Texte präsentieren können. Die Veranstaltung wird inzwischen auch von den Studierenden der Mainzer Komparatistik in Eigenregie organisiert.

Im März 2012 wird PD Dr. Olaf Müller aus Jena auf eine neu eingerichtete Professur a.Z. berufen.

Unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Lamping veranstaltet das Institut am 13. und 14. Dezember 2012 die internationale Tagung *Das Europa der Literaturen*.

Am 13. und 14. Mai 2013 veranstaltet das Institut unter Leitung von Martina Kopf M.A. und Tobias Gunst M.A. einen Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen unter dem Titel *Komparatistik im 21. Jahrhundert. Disziplin der Zukunft*, zu dem Keynote-Vorträge von Prof. David Damrosch (Harvard), Prof. Dr. Christian Moser (Bonn) und Prof. Dr. Dieter Lamping stattfinden.

Seit Juni 2013 veröffentlicht die Mainzer Komparatistik eine eigene digitale Zeitschrift auf dem renommierten Literaturportal literaturkritik.de.

Unter Leitung von Prof. Dr. Olaf Müller und Dr. Caroline Mannweiler findet am 13. Dezember 2013 ein Studientag zum Thema *Jacques le fataliste und der europäische Roman* in Mainz statt, der Diderot-Spezialisten aus Deutschland und Frankreich versammelt.

Gefördert durch das *Zentrum für interkulturelle Studien* der Universität Mainz veranstalten Dr. Sascha Seiler und Martina Kopf M.A. am 6. und 7. November 2014 die internationale Tagung *Komparatistische Blicke auf Lateinamerika und Europa*, zu der WissenschaftlerInnen aus Lateinamerika und Deutschland, der renommierte Übersetzer Christian Hansen und der argentinische Schriftsteller Patricio Pron eingeladen sind.

Vom 7. bis 9. Mai 2015 findet unter Leitung von Prof. Dr. Olaf Müller in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elena Polledri (Udine) und dem Staatstheater Mainz die internationale Tagung *Theateradaptionen. Interkulturelle Transformationen moderner Bühnentexte* auf dem Campus und in den Räumen des Staatstheaters statt.

Im Wintersemester 2015/16 startet der Master-Studiengang "Weltliteratur".